

neuen Dionysosheiligtums (§ 139) südöstlich der Burg her. Eine Befestigung der ganzen Stadt bestand damals noch nicht, die pelasgische Mauer blieb bis zur Zeit des Themistokles ihr einziges Festungswerk, daher heißt auch die Akropolis bis zum 5. Jahrhundert πύλις. Nach dem Sturze der Tyrannen (510) umgab die Demokratie den Markt mit öffentlichen Gebäuden. Ein neues Prytaneion, auch ἑὸς genannt, wurde hier für die Prytanen (§ 16) errichtet (Taf. XI Nr. 6). Das Prytaneion der alten Stadt blieb das Heiligtum des Staatsherdes und Amtsfokal des ersten Archon. Ferner entstand an der Westseite des Marktes die Halle des Basileus (Taf. XI Nr. 1) (§ 24), im Süden das Staatsarchiv mit dem Metroon (Nr. 4) (§ 109) und das Rathaus (βουλευτήριον) (Nr. 5). Den Tyrannenmördern, Harmodios und Aristogeiton, waren hier dem Metroon gegenüber Erzbilder errichtet (Nr. 9) und auf einer Terrasse am Abhang des Areopags den Stammheroen der 10 Phylen des Kleisthenes (Nr. 7) (§ 14 u. 116).

166. Die Befestigung der Stadt war das Werk des Themistokles. Da er den Schwerpunkt der athenischen Macht auf die See verlegen wollte, so begann er zunächst den Piräus zu sichern. Seine 60 Stadien lange Ringmauer umschloß die felsige Halbinsel mit ihren Höhen Akte und Munychia (Taf. XI links oben) und den 3 Buchten Πειραιεύς, Ζέα, Μοονυχία, von der Land- und Seeseite. Die von Natur schon engen Einfahrten wurden durch Dämme bis auf enge Durchlässe geschlossen, und die geräumigen Häfen somit gegen feindliche Angriffe gesichert. Von der Piräusbucht diente der nördliche Teil als Handelshafen, der südliche, Κάθαρος genannt, war für die Kriegsschiffe vorbehalten. Hier, sowie an den Becken von Zea und Munychia lagen die Staatswerften und Schiffshäuser (§ 76). Die aufblühende Hafenstadt wurde nach einheitlichem Plane erbaut und unterschied sich durch ihre breiten, regelmäßigen Straßen vorteilhaft von der Hauptstadt. Auch diese erhielt jetzt ihre Ringmauer. Die Mauerlinie umfaßte die Höhen im SW. und S., im SO. begleitete sie in einiger Entfernung den Ilisos, der sich wie ein Festungsgraben an ihr entlang zog, im NO. mußte sie von dem Pnykabetos in einiger Entfernung bleiben, für den Abschluß des Ringes im NW. war das Gelände nicht von Einfluß. Die Verbindung der beiden Festungen, Athen und Piräus, wurde von Simon und Aristides durch Errichtung der langen Mauern (τὰ μακρὰ τεύχη oder ἐπέλη) hergestellt. Die nördliche lief vom Nymphenhügel nach dem Piräus, die südliche vom südlichsten Punkte der Ringmauer nach Phaleron. Da sie die offene phalerische Bucht mit einschloffen, konnte die Verbindung durch eine feindliche Landung doch noch gestört werden, und so zog Perikles eine dritte, die mittlere Mauer vom Südbhang des Philopapposhügels bis zum Piräus. Der gesamte Umfang der Festungswerke betrug jetzt fast 150 Stadien.

167. Das Innere der Stadt füllte sich in dieser Blütezeit mit prächtigen öffentlichen Bauten, insbesondere wurde der Markt mit Hallen-